so groß sind, daß diese Beschäftigungs„möglichkeit" unbedingt ausgenutzt werden muß.

Es ist eine alte Erfahrung, daß gerade solche Winterarbeiten, die aufgeschoben werden, zu anderen Zeiten niemals nachgeholt werden können. Diese Versäumnisse gehen immer auf Kosten der Wirtschaftlichkeit des Betriebes. Unvermeidbare Rückschläge aller Art sind von Betrieben, die sich in jeder Beziehung in einwandfreiem Zustand befinden, leichter zu ertragen, als von denen, die nur auf Verdienst eingestellt sind, die gewissermaßen Raubbau an ihrem Betrieb treiben.

Die Abwanderung in andere Berufe, die im Gartenbau besonders stark in Erscheinung getreten ist, ist nicht zuletzt eine Folge der hier üblichen Entlassungen im Winter gewesen. Der wirklich strebsame Gärtner suchte sich eben ein Arbeitsfeld, das ihm mehr Sicherheit bot.

Deshalb sei nochmals gesagt: Betriebsführer! Entlaßt jetzt nicht unüberlegt Eure Arbeitskräfte. Die geringen Ersparnisse wiegen keinesfalls die großen Vorteile einer eingearbeiteten, am Wohlergehen des Betriebes mitinteressierten Gefolgschaft auf. Entlassungen wegen Arbeitsmangel sollte deshalb niemand vornehmen, weil er sonst vielleicht in die Verlegenheit käme, im Frühjahr über den Mangel an Arbeitskräften zu klagen.

## Gartenbauinspektion in Schneidemühl

Mit Wirkung vom 15. Oktober 1937 ist die Abteilung II C 9 (Gartenbau) der Nebenstelle in Schneidemühl in eine Gartenbauinspektion umgewandelt worden. Die Anschrift dieser Dienststelle lautet:

Gartenbauinspektion Schneidemühl
**in Schneidemühl,**
Güterbahnhofstraße 26/27.

Zu dem Bezirk der vorbezeichneten Gartenbauinspektion gehören die Kreise Schlochau, Flatow, Deutsch Krone mit der Stadt Schneidemühl sowie Netzekreis.

Die Kreise Schwerin und Meseritz werden für die Zukunft von der Gartenbauinspektion in Driesen (Neumark) verwaltet, während die Kreise Bomst und Fraustadt der Gartenbauinspektion in Crossen (Oder) zugeteilt worden sind.

Die Arbeiten der Abteilung II C 9 (Gartenbau) der Nebenstelle in Schneidemühl hat nunmehr die Abteilung II C 9 (Gartenbau) der Landesbauernschaft Kurmark in Berlin übernommen.

Alle Gärtner werden gebeten, bei sachlichen Beratungen und kleineren Anfragen sich nunmehr an die zuständige Gartenbauinspektion zu wenden. Der übrige Schriftwechsel ist künftighin nicht mehr nach Schneidemühl, sondern unmittelbar an das Verwaltungsamt der Landesbauernschaft Kurmark, Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 3/6, zu richten.

## Landwirtschaftliche Entschuldung

### Fristablauf für Ablösungsanträge

Am 31. Dezember 1937 läuft in der landwirtschaftlichen Entschuldung eine für die Gläubiger mündelsicherer Forderungen bedeutsame Frist ab. Diese Gläubiger können in Verfahren nach dem Schuldenregelungsgesetz und nach der Osthilfegesetzgebung, die vor dem 1. Juni 1937 abgeschlossen sind, im Rahmen der Ablösungsverordnung vom 27. Februar 1937 (RGBl. I S. 266) nachträglich die Ablösung ihrer Forderungen beantragen. Der Antrag ist bis zum Ablauf des 31. Dezember 1937 an das zuständige Entschuldungsamt, im Osthilfeverfahren an den zuständigen Kommissar für die Osthilfe (Landstelle) zu richten, und zwar auch dann, wenn im Entschuldungsplan oder Zwangsvergleich das frühere Recht des Gläubigers auf Umtausch seiner Forderung in Pfandbriefe ausdrücklich vorgesehen ist. Nach Ablauf des 31. Dezember 1937 können Anträge auf nachträgliche Ablösung nicht mehr gestellt werden. Ablösungsanträge in noch schwebenden Verfahren sind nicht an die Frist gebunden.

*Der Berliner Weihnachtsapfel stellt sich vor*

# Die Hauptvereinigung klärt auf

Im Musiker-Vereinshaus in Berlin wurde am 27. November eine Apfelschau des Gartenbauwirtschaftsverbandes Kurmark eröffnet, die alle zuständigen behördlichen Stellen der Reichshauptstadt, Handel und vor allem die Verbraucherschaft über die für das Weihnachtsfest zur Verfügung stehenden Apfelsorten und ihre Preisgestaltung unterrichten sollte. Auf der Schau, die bis zum 1. Dezember geöffnet war, wurden in sauberen Kisten und ansprechender Verpackung die marktgängigen Aepfel aus Württemberg, der Kurmark, Schlesien, dem Alten Lande, der Schweiz, Italien Oesterreich, Dänemark, Holland und Schweden ausgestellt. Auf einem Schild an jeder Kiste wurden neben der Bezeichnung der Herkunft, Sorte und Güte die Kleinhandelspreise gekennzeichnet, die je nach Qualität der Sorte zwischen 18 und 48 Rpf je ½ kg in Berlin liegen. In seiner Begrüßungsansprache brachte der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Kurmark, Herrmann, zum Ausdruck, daß eine derartige Schau in Zukunft alljährlich vor dem Weihnachtsfest in Berlin stattfinden soll. Abteilungsleiter Groß von der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft führte aus, daß der Ausfall der diesjährigen Obsternte leicht zu Trugschlüssen Anlaß gebe, weil man glauben könne, daß auf Grund der württembergischen Rekordernte eine sehr gute Apfelernte im Durchschnitt des Reiches erzielt worden sei. Die Durchschnittsernte des Reiches könne aber nur als gut mittel bezeichnet werden. Das Ernteergebnis der Tafelapfelernte ist mittel. Man dürfe nicht vergessen, daß die ungeheure Ernte des württembergischen Unterlandes sich zu 65 und 70 v. H. aus Kelter- und Wirtschaftssorten zusammensetze, die zur jetzigen Zeit abgesetzt sein muß und abgesetzt ist. Die Ernte Mittel-, Nord- und Ostdeutschlands war zum Teil gering bis äußerst schlecht. Hinzu komme, daß in diesem Jahr die Lagerfähigkeit und -festigkeit der ausgesprochenen Winteräpfel nur gering sei. So sind die Apfelvorräte für die Winter- und Frühjahrsmonate zwar nicht knapp, aber auch nicht ausreichend.

Leider ist bei der Nachprüfung festgestellt worden, daß trotz der genauen Bestimmungen des Reichskommissars für die Preisbildung und der Preisbildungsstelle Aepfel im Einzelhandel zu Preisen verkauft worden, die völlig ungerechtfertigt sind. Man dürfe nicht vergessen, daß durch die Maßnahmen des Reichskommissars für die Preisbildung und der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft auf dem Obstsektor die Preise und Verdienstspannen sowohl beim Erzeuger wie auch beim Import- und Großhandel auf ein volkswirtschaftlich richtiges Maß zurückgeführt wurden. Daher kann heute die letzte Handelsstufe, der Einzel- und ambulante Handel, Aepfel beim Import- und Großhandel zu Preisen kaufen, die den berechtigten Wünschen aller durchaus Rechnung tragen. Trotzdem konnte gerade in Berlin in einzelnen Stadtteilen beobachtet werden, daß für Apfelsorten, die im Preis bei 25—30 Rpf je ½ kg — normal kalkuliert — liegen mußten, 40—50 Rpf gezahlt werden. Hier Abhilfe zu schaffen, sei der Sinn dieser Ausstellung. Handel und Verbraucherschaft sollten sich an Hand der hier ausgestellten marktgängigen Apfelsorten und höchstmöglichen Preise orientieren, was äußerst verlangt und gezahlt werden kann. Die bei den einzelnen Sorten aufgeführten Preise sind so kalkuliert, daß sie vor allem bei deutschen Aepfeln für die entsprechenden Sorten das Höchstmögliche darstellen, womit gesagt sein soll, daß für diese Sorten höhere Preise nicht gefordert werden dürfen, daß auch — und das ist besonders zu betonen — die gleichen Sorten im allgemeinen preislich sehr oft tiefer liegen werden. Alle Handelsstufen sind verpflichtet, Herkunft, Sorte und Güteklasse auf den Rechnungen zu vermerken. Der Einzelhandel ist gehalten (Anordnung der Preisbildungsstelle Berlin), bei der Preisauszeichnung Herkunft, Sorte und Güteklasse aufzuführen. Nichteinhaltungen werden als Verstoß gegen die Anordnungen des Reichskommissars für die Preisbildung und der Preisbildungsstelle unnachsichtlich geahndet.

## Lagerkostenzuschläge für Kühl- und Kaltlagerung von Aepfeln

Die Fortführung einer gesunden und vernünftigen Vorratswirtschaft und Preispolitik gewinnt in diesem Winter und kommenden Frühjahr — auf Grund der voraussichtlich wiederum geringen Apfelsinenankünfte — besonders für Aepfel an Bedeutung.

Leider weisen die erfahrungsgemäß haltbaren Winteräpfelsorten diesjährig nicht die Lagerfähigkeit auf, wie in früheren Jahren, ein Grund mehr, die zur Abgeltung des bei der Lagerung entstehenden Schwund und Verderbs notwendigen Lagerkostenzuschläge nicht zu gering zu bemessen.

Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat daher bereits frühzeitig dem Reichs- und Preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft und dem Herrn Reichskommissar für die Preisbildung entsprechende Vorschläge unterbreitet.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß bei der Lagerung von Nahrungsgütern grundsätzlich folgende 4 Arten unterschieden werden müssen:

1. Die einfache Lagerung in Scheunen, Kellern, Gillen, Mieten und dgl.

2. Die Kühllagerung in isolierten Räumen ohne Verwendung von kälteerzeugenden Maschinen; für die Kühllagerung kommen also nur Kühlhäuser mit besonders hergerichteten Räumen und entsprechenden Isolierschichten in Frage.

3. Die Kaltlagerung, bei der durch besondere maschinelle Vorrichtung Kälte erzeugt, die dem Lagerraum zugeführt wird. Die Temperaturen bewegen sich in diesen Räumen um 0° C bis —2° C.

4. Die Tiefkühlung, die für Gartenbauerzeugnisse wenig oder gar nicht in Frage kommt. Sie findet vielmehr für Fleisch usw. Anwendung. Die Temperaturen bei der Tiefkühlung liegen in der Regel unter —10° C.

Die in der Bekanntmachung 1/37 — Pr. —*) der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft genannten Hundertsätze stellen lediglich die Lagerkostenzuschläge für die Kühl- und Kaltlagerung von Aepfeln dar, während die Schwund- und Verderbabgeltung für die einfache Lagerung durch die Bekanntmachung 2/37 — Pr. — *) geregelt wurde.

Zum Schluß sei noch betont, daß die Lagerkostenzuschläge Pauschalsätze darstellen, die in jedem Falle — gleichviel, ob das tatsächliche Schwund- und Verderbergebnis höher oder tiefer liegt — berechnet werden können. Die durch sachmännische Erfahrung und Tüchtigkeit erzielte höchstmögliche Erhaltung des Nahrungsgutes findet darin ihre Belohnung.

Fuhrmann.

*) Siehe Gartenbauwirtschaft Nr. 47.

## Nochmals: Muttertag

Um Irrtümer auszuschließen, weisen wir darauf hin, daß es bei der Verlegung des Muttertages im kommenden Jahr vom zweiten auf den dritten Sonntag des Monat Mai bleibt. In der Ueberschrift des in Nr. 45 der „Gartenbauwirtschaft" veröffentlichten gleichnamigen Artikels muß es daher auch statt vorverlegt „verlegt" heißen.

## Kurznachrichten

Der Gartenbauwirtschaftsverband Kurmark hat in Anordnung Nr. 6/37 neue Verfügungen über den Verkehr **mit gärtnerischen Marktpflanzen** herausgebracht. Die Anordnung, die am 1. Januar 1938 in Kraft tritt, umfaßt den Verkauf von Gemüse- und Blumenpflanzen.

*

Die Hauptabteilung II der Landesbauernschaft Pommern ermahnt im eigensten Interesse der Anbauer, in **Zukunft nur noch fadenlose Bohnensorten** — und zwar möglichst einheitliche Sorten — anzubauen. Im vergangenen Jahr traten bei dem Absatz von grünen Bohnen verschiedentlich Schwierigkeiten auf, da oft fädige statt fadenlose Sorten angeliefert wurden. Der Verbraucher wünscht aber fast nur noch fadenlose Sorten. Unter der Vielzahl der angebauten Sorten hatte auch der Versand erheblich zu leiden.

*

In Bayern wurde der Termin für die Einreichung der **Beihilfeanträge für Obstbaumpflanzungen**, mit Rücksicht darauf, daß die Herbstpflanzungen noch nicht vollständig beendet sind, auf den 15. Dezember festgesetzt.

*

Die Landesbauernschaft Rheinland vergibt auch in diesem Jahr **Beihilfen für die Umpfropfung älterer Kernobstbäume** im Frühjahr 1938. Anträge sind sofort an die Kreishauptabteilung II der zuständigen Kreisbauernschaft (Landwirtschaftsschule) einzureichen. Die Beihilfe beträgt 50 v. H. der Gesamtkosten, höchstens jedoch 0,60 RM. je Pfropfkopf.

*

**Der Kreisfachberater für Gartenbau in Niederbayern,** P. Hiemeyer-Deggendorf, ist zufolge Beschluß des Kreistages Niederbayern/Oberpfalz nach der Ruhestandsversetzung des Landwirtschaftsrates J. Häberlein-Regensburg, als Kreisfachberater für den ganzen Regierungsbezirk Niederbayern/Oberpfalz aufgestellt und ab 1. November nach Regensburg versetzt worden. Anschrift: Regensburg, Schirmengraben 6.

*

**Aus einer Baumschule in Eidelstedt** wurden im Frühjahr dieses Jahres Apfel- und Pflaumenbäume, Azaleen und etwa 700 junge Rotbuchen gestohlen. Das Altonaer Schöffengericht verurteilte jetzt den schon häufig vorbestraften Walter Sch., der auch diesen Diebstahl ausgeführt hatte, zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

*26. April 1938:*

## Eröffnung der Reichsgartenschau Essen

### Beschickung rechtzeitig anmelden

Nachdem nunmehr der Eröffnungstermin der 2. Reichsgartenschau in Essen feststeht, ist allen Berufskameraden die Möglichkeit gegeben, sich auf die Beschickung der Ausstellung zeitlich einzurichten. In Verbindung mit der Eröffnung am 26. April 1938 wird die erste Sonderschau in den Ausstellungshallen eröffnet, an die sich in monatlicher Folge weitere Sonderschauen anschließen, worüber wir auch bereits berichteten. Für alle diejenigen Berufskameraden, die noch in den einzelnen Sonderschauen ausstellen wollen, wird es Zeit, sich baldigst zu entschließen. Es genügt zunächst, wenn Interessenten der Ausstellungsleitung (Essen, Norbertstraße 2) kurz mitteilen, daß sie die Sonderschauen mit diesen oder jenen Kulturen beschicken wollen. Die Termine für die Anmeldungen zu den einzelnen Sonderschauen werden jeweils noch bekanntgegeben. Je früher die Anmeldung erfolgt, desto eher ist die Ausstellungsleitung in der Lage mitzuteilen, wieviel Ausstellungsfläche noch vergeben werden kann. Wer seine Anmeldung im letzten Augenblick vornimmt, läßt erkennen, daß er für die auch bei solchen Ausstellungen notwendige kameradschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten kein Verständnis hat, und gefährdet dadurch den Erfolg für das Gelingen einer derartigen Veranstaltung.

# POLITISCHE STREIFLICHTER

### Sturmzeichen über Indien

Da die Welt mit sensationellen Neuigkeiten in der letzten Zeit reichlich versorgt war, ist es um einige Gebiete etwas ruhiger geworden, die eine Zeitlang jedoch im Brennpunkt des Interesses gestanden haben. Das gilt insbesondere für Indien, wenn man von den Kämpfen an der berühmten und berüchtigten „Nordwestecke" Indiens absieht. Doch scheint es notwendig zu sein, die Entwicklung in Indien wieder etwas aufmerksamer zu verfolgen, seitdem die Dinge in Asien überhaupt wieder in Fluß gekommen sind. So erreicht uns z. B. die Meldung von einer Rede, die der Vorsitzende der indischen Kongreßpartei in Bombay vor etwa 5000 indischen Studenten gehalten hat. Der Vorsitzende, Jawaharlal Nehru, erklärte, daß Indien am Rande einer Revolution stehe. Die Träger dieser Revolution seien die Bauernmassen, die über eine ausgezeichnete Organisation verfügten. Nehru erklärte dann abschließend, daß die kommenden Ereignisse nur durch strasse Disziplin überwunden werden könnten. Wenn man bedenkt, daß diese Worte von dem Vorsitzenden der größten indischen Partei gesprochen wurden, dann muß man diese Ankündigungen immerhin als doch sehr schwerwiegend ansehen. Die Meinungen über die Indienpolitik Englands sind bekanntlich im Mutterland selbst sehr umstritten, nicht nur von Partei zu Partei, sondern sogar innerhalb der einzelnen Parteien. England selbst bemüht sich aus natürlichen Gründen, die Lage in Indien als vollkommen zufriedenstellend darzutun. Es scheint in der Praxis allerdings doch nicht immer zu stimmen; denn revolutionäre Unruhen, ernste Streiks und blutige Zwischenfälle, Terror nationalistischer Gruppen scheinen in Indien zur Tagesordnung zu gehören. Und die letzte Aeußerung Nehrus, einem der bekanntesten Politiker der indischen Nationalbewegung, klingt alles andere — nur nicht nach Ruhe und Frieden.

### Mehr verdient und mehr erspart

Das Jahr 1937 hat im Hinblick auf den Verbrauch und auf die Ersparnisbildung ein Fortschrittstempo gebracht, wie es im allgemeinen nicht erwartet worden ist. Jedenfalls ist diese Aufwärtskurve nur noch zu vergleichen mit der Zeit der ersten großen Arbeitsbeschaffungsaktion, die auf Geheiß des Führers und Reichskanzlers durchgeführt wurde. Diese Tatsache beweist eindeutig, daß die Möglichkeiten zu einer Verbrauchssteigerung durch besseres Einkommen wieder erheblich gestiegen sind und daß diese höheren Einkommen auch wieder eine stärkere Ersparnisbildung gestatten. Dabei muß man berücksichtigen, daß nach wie vor an dem Grundsatz festgehalten wird, daß höhere Löhne und größere Verdienste schließlich unwirtschaftlich sind, wenn nicht mehr produziert wird. Die Erfolge der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik wären nicht zu erreichen gewesen, wenn man das Mehrerzeugen nicht vor das Mehrverdienen gesetzt hätte. Man hat in der letzten Zeit im Ausland oft die Tendenzlüge gebraucht, daß in Deutschland eine Flucht in die Sachwerte festzustellen sei. Man hat zweifellos mit der Verbreitung solcher Meldungen das Vertrauen zur deutschen Währungsstabilität erschüttern wollen. Die Entwicklung bei den verschiedenen Ersparnisbeständen zeigt aber, wie unsinnig diese Behauptungen gewisser Auslandskreise sind. Die Entwicklung der Sparkasseneinlagen, der Umfang der Reichsanleihen usw. beweisen, daß das Vertrauen des Volkes zur Wirtschaftspolitik des Nationalsozialismus nach wie vor unerschüttert ist.

### Vom Führer berufen!

Der Führer und Reichskanzler hat einige Veränderungen in der Reichsregierung angeordnet. Dr. Schacht ist auf seinen Antrag von der Führung der Geschäfte des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers entbunden. Der bisherige Pressechef der Reichsregierung, Funk, wurde zum Reichswirtschaftsminister ernannt. Der bisherige Reichspressechef der NSDAP., Dr. Dietrich, wurde zugleich Pressechef der Reichsregierung und Staatssekretär im Reichspropagandaministerium. Durch die Umbesetzungen hat der Führer und Reichskanzler in Verfolg einer natürlichen Entwicklung die für den Vierjahresplan eingesetzten Kräfte noch stärker als bisher zusammengefaßt. Die neuen Männer sind alte Nationalsozialisten, die sich in schweren Stürmen als treue Gefolgsleute des Führers bewährt haben. Es sei an dieser Stelle aber gegenüber gewissen dunklen und hintergründigen Orakeleien des Auslandes einmal mit aller Deutlichkeit festgestellt, daß die von gewissen Kreisen des Auslandes herbeigewünschte Sensation restlos ausgeblieben ist. Die Umbesetzungen in der Reichsregierung bedeuten nichts anderes als eine straffere Zusammenfassung aller Kräfte, die mit der Durchführung des Vierjahresplanes beauftragt sind und zur Erringung der Ziele des Vierjahresplanes eingesetzt sind. Gleichzeitig bestätigen die vom Führer berufenen neuen Männer aufs neue den Führungsanspruch der Partei, die immer aus ihrer Kraft heraus das Tempo des Staatsapparates bestimmen wird.

### Deutschlands Erfolg in Paris

Die Pariser Weltausstellung hat — das kann man wohl sagen — ihre ganz besonderen Eigenarten gehabt. Einmal war sie die „Unvollendete", d. h. während der ganzen Dauer der Ausstellung ist auf dem Gelände dieser Weltschau gebaut worden, und es ist tatsächlich so, daß auch zum Schlußtag noch die Einweihung einiger Gebäude gefeiert werden konnte. Es hat um die Pariser Weltausstellung viel Debatten gegeben, und der politische Meinungsstreit hat bei der Beurteilung der Leistungen der einzelnen Länder auch eine Rolle gespielt. Der Jude mit seinem internationalen Anhang hat es sich selbstverständlich nicht nehmen lassen, auch diese Gelegenheit zu benutzen, gegen Deutschland zu hetzen und die deutsche Arbeit herabzuwürdigen. Mit einer Weltausstellung pflegt nun aber eine Preisverteilung verbunden zu sein, eine Anerkennung für besonders wertvolle Leistungen. Wie schön wäre es — von jüdischer Seite aus gesehen — nun gewesen, wenn Deutschland bei der Preisverteilung zur Pariser Weltausstellung etwas hinterher gehinkt wäre. Leider, leider sind diese Hoffnungen nicht in Erfüllung gegangen. Im Gegenteil, Deutschland hat auf der Pariser Weltausstellung einen riesigen Erfolg für sich buchen können. 278 höchste Auszeichnungen, 179 Ehrenurkunden, 273 Goldmedaillen, 172 Silbermedaillen und 31 Bronzemedaillen, insgesamt also 933 Auszeichnungen auf dieser einen Ausstellung. Besser kann wohl nicht belegt werden, einen wie wertvollen Beitrag Deutschland durch sein gewerbliches und künstlerisches Schaffen zum Gelingen der Pariser Weltausstellung gegeben hat. Und es ist besonders interessant, daß die neuen deutschen Werkstoffe ohne eine Ausnahme den Grand Prix, die höchste Auszeichnung also, erhalten haben. Das internationale Preisgericht hat damit vor aller Welt bekundet, was Deutschland auf dem Gebiet der Schaffung von neuen Werkstoffen geleistet hat. Der Erfolg von Paris sei insbesondere jener Clique von ewig unzufriedenen Nörglern und Kritikastern hinter die Ohren geschrieben, die immer glauben, daß die neuen deutschen Werkstoffe der Anfang einer „Schlechtwetter"-Periode sein müßten.

### Der Weg deutscher Kultur

Mancherlei Ereignisse gerade der letzten Zeit haben wieder einmal eindrucksvoll unterstrichen, daß in Deutschland das kulturelle Leben mit achtsamen Händen sorgfältig gepflegt wird. Trotz aller Wirtschaftsanstrengungen unserer Zeit, trotz aller Anstrengungen für die Wehrhaftmachung, trotz aller sozialpolitischen Aufgaben hat das deutsche Volk Zeit, sich um die kulturellen Dinge des Daseins zu kümmern. Die soeben zu Ende gegangene Jahrestagung der NS.-Kulturgemeinde und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die richtungweisenden Reden der Parteigenossen Goebbels und Ley haben vor aller Welt kundgetan, daß der kulturelle Aufschwung Deutschlands sich würdig neben die Erfolge auf anderen Gebieten des völkischen Lebens stellen kann. Deutschland ist wieder mal führend. Nur ein Beispiel: Wo hat man bisher an eine Künstler-Altershilfe gedacht? Die Not des alternden Künstlers ist sprichwörtlich in aller Welt. Deutschland allein hat bisher die Tat sprechen lassen und wird in Zukunft die Not des alternden Künstlers beseitigen. Oder noch ein Beispiel: Wo in aller Welt hörte man heute davon, daß es nicht genügend Theater gäbe? Nun, in der deutschen Reichshauptstadt Berlin ist das heute der Fall. Trotz der zahlreichen schon vorhandenen Theater wird man neue Theater bauen müssen, weil man sonst den Andrang der Volksgenossen nicht bewältigen kann. Ein Kommentar zu dieser Entwicklung ist eigentlich überflüssig. Das ist die kulturelle Leistung eines Volkes, das der Jude immer wieder als typischen Vertreter des „Barbarismus" (!) hinzustellen beliebte. Man kann wohl sagen, mit diesem „Barbarismus" können wir uns in der Welt wohl sehen lassen.

SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.